



## “Auf dem Weg mit dem Heiligen Vinzenz”

12-2006

Betrachtungen 6

### THEMA: DIE ERFINDUNGSGABE UND DIE KREATIVITÄT DER LIEBE

Die folgenden Betrachtungen stehen in engem Zusammenhang mit dem gemeinsamen Gebetstag der Vinzentinischen Familie am 27. September und dessen Thema im Jahre 2006:

*«Die Liebe ist unendlich erfinderisch».*

Dazu gab es viele Ideen und Vorschläge, die wir gerne vertiefen wollen, insbesondere möchten wir im Laufe des Jahres das Thema der Kreativität gemeinsam mit unseren Gruppen weiterentwickeln. Wegweisend ist für uns dabei der Vorschlag, „über unsere Kreativität als vinzentinische Ehrenamtliche in der Begegnung mit den Armen und Benachteiligten in unserer Gesellschaft nachzudenken und zu feiern“. Es erscheint uns interessant und wichtig, dieses Thema aufzugreifen, weil wir persönlich überzeugt sind, dass zum Gelingen unseres Dienstes die Kreativität, so wie der Heilige Vinzenz sie sah, ein unverzichtbares Element ist. Das gilt umso mehr für unsere Zeit, wo die menschlichen und materiellen Ressourcen nicht mehr Schritt halten mit der wachsenden Armut. Nur mit Kreativität können wir diesen Mangel überwinden und unsere Projekte täglich wirkungsvoller gestalten.

## 1. Motivation und Erfahrung

Einzig auf der Grundlage der Liebe können wir Veränderungen schaffen. Ein Beispiel dafür ist die Geschichte der Susanne Petrosyan. 1988 erschütterte ein schweres Erdbeben Armenien, das zu dieser Zeit Teil der Sowjetunion war. Susanne, 26 Jahre alt, und ihre Tochter waren unter den Verschütteten, sie konnten sich nicht bewegen. Susanne konnte nur mit einer Hand das Gesicht ihrer Tochter berühren.

Schon bald sagte das Kind, es habe Durst, aber Susanne hatte weder Wasser noch etwas anderes, um den Durst ihrer Tochter zu löschen. Sie hatte nichts. „Mama, ich habe Durst, gib mir etwas zu trinken“ jammerte das Kind immer wieder. Susanne war verzweifelt. Sie suchte unter den Trümmern und fand nur zerbrochene Glasscherben. Ihr fiel ein, dass sie ihr eigenes Blut hatte. Sie nahm ein Stück Glas und ritze ihren Daumen auf und reichte ihn ihrer Tochter. „Trink, mein Liebling, trink, das wird Dir gut tun“, sagte sie und das Kind trank. Sie drückte fest auf ihren Daumen und machte das gleiche mit den anderen Fingern, um ihrem Kind etwas zum Trinken zu geben bis sie das Bewusstsein für die Zeit verlor. Einige Tage später wurden sie befreit. Dem Kind ging es gut, Susanne war bewusstlos. Beide kamen ins Krankenhaus und erholten sich wieder.

Der heilige Vinzenz sagte «Die Liebe ist unendlich erfinderisch». Susanne hat einen Ausweg gefunden, weil sie liebte. Wenn wir nicht wissen, wie wir den Notleidenden helfen können, sind andere, die sie wirklich lieben, erfinderisch. Sie schaffen Neues, bilden sich weiter, organisieren sich, handeln, lernen und geben sich selbst. Diese Menschen finden immer einen Weg sich selbst zu verändern, um den Leidenden nahe zu sein, um ihnen zu dienen und in ihnen Jesus Christus.

*Wer liebt, ist erfinderisch und das, was wir zu allererst brauchen, ist die Liebe, die Liebe zu den Armen, zu den Verletzbaren, zu denen, die leiden. Die Kraft der Liebe motiviert uns, erfinderisch zu sein, Neues zu schaffen und Mittel und Wege zu suchen, die Liebe, die uns bewegt, fruchtbar werden zu lassen. Der heilige Vinzenz sagte: „Wir vermögen nichts aus uns selbst, aber alles aus Gott...Wir haben in uns den Keim der Allmacht Jesu Christi; darum ist nichts zu entschuldigen...Wir werden immer mehr Kraft haben, als wir brauchen“.* (Coste XI, 204).

## **2. Bibellesung**

Der folgende Evangeliumstext berichtet von Erfindungsreichtum und Kreativität. Risiken und Schwierigkeiten zählen wenig. Alles, was getan wird, dient dazu ein Ziel zu erreichen: Der Kranke soll Jesus treffen und gerettet werden: *« Als Er nach einiger Zeit wieder nach Kapharnaum kam, erfuhren die Menschen, dass er im Haus war. Es versammelten sich so viele, dass kein Platz mehr war, nicht einmal vor der Türe und Er lehrte sie. Da brachte man einen Gelähmten herbei, der von vier Männern getragen wurde. Weil sie aber wegen der Menge nicht zu ihm durchdringen konnten, entdeckten sie die Terrasse über dem Platz, an dem Er lehrte, schlugen ein Loch in das Dach und ließen den Gelähmten auf seiner Trage herunter. Jesus, der ihren Glauben sah, sagte zu dem Gelähmten „Mein Sohn, Deine Sünden sind Dir erlassen» Mk 2,1-5.*

## **3. Worte des heiligen Vinzenz**

Erinnern wir uns an die Worte des Heiligen Vinzenz am Bett eines schwer erkrankten Bruders, mit denen er ihm die Größe und den Erfindungsreichtum der Liebe Gottes zu uns aufzeigte, deren Ziel es ist, uns zu retten. Er sagte zu ihm *„Um so mehr ist die Liebe unendlich erfinderisch, als Er sich an die grausamen Balken des Kreuzes nageln ließ, um die Seelen und Herzen derjenigen zu gewinnen, von denen er geliebt werden wollte, nicht zu reden von den anderen Strategien, die gar nicht alle aufgezählt werden können, derer*

*er sich bedient hat während seines Aufenthalts auf Erden, weil er vorhergesehen hat, dass seine Abwesenheit zum Vergessen und zur Kälte in unseren Herzen führen könnte. Um diesen Mangel auszugleichen, hat Er das erhabene Sakrament eingesetzt, wo Er wirklich und wahrhaftig zugegen ist, wie Er es auch im Himmel ist. Aber darüber hinaus, weil Er sich noch weiter herablassen und erniedrigen wollte, als Er es schon mit seiner Fleischwerdung getan hatte...; hat Er es so eingerichtet, dass dieses heilige Sakrament uns als Speise und Trank dient...Er wollte das, weil die Liebe alles vermag und will“. (Coste XI, 146).*

#### **4. Reflexion**

Es ist wirklich aufregend sich klar zu machen, dass die Definition der «Kreativität» bedeutet, die Gelegenheit und die Fähigkeit zu haben, schöpferisch zu wirken, und dass das bedeutet, Teil zu haben am Schöpfungswerk Gottes. Johannes Paul II erinnert uns daran in seiner Enzyklika *Laborem Exercens*:

*«In den Worten der göttlichen Offenbarung finden wir ganz klar die fundamentale Wahrheit, dass der Mensch, nach Gottes Abbild geschaffen, durch seine Arbeit am Werk des Schöpfers teilnimmt und in gewissem Sinne fortführt, es im Rahmen seiner Möglichkeiten weiterzuentwickeln und zu vervollständigen, indem er immer weiter fortschreitet in der Entdeckung der Ressourcen und Werte, die die Schöpfung in ihrer Gesamtheit beinhaltet“.<sup>1</sup>*

Wir sagen oft und sind davon überzeugt, dass unsere Welt sich sehr schnell verändert und dass die Veränderungen immer rascher geschehen und immer zahlreicher sind. Angesichts dieser Tatsache können wir auf zweierlei Weise handeln: wir können die Routine wählen, das heißt, wir können einfach wie gewohnt weitermachen, „weil man es schon immer so gemacht hat“, oder wir können die Kreativität wählen, das heißt, wir stellen uns neuen Situationen mit neuen Vorschlägen und neuen, diesen angemessenen Antworten.

Große Ideen werden dadurch geboren, dass man etwas neu und anders machen will. Die Einladung dazu finden wir bei Johannes Paul II in seiner Enzyklika Centesimus Annus:

*„Ich lade Sie schließlich ein, den Blick auf die Zukunft zu richten, jetzt an der Schwelle des dritten Jahrtausends christlicher Zeitrechnung, eine Zukunft reich an Unbekanntem und reich an Versprechungen. Unbekanntes und Versprechungen fordern unsere Vorstellungskraft und unsere Kreativität heraus, die uns ermutigen auch, als Schüler Christi, des „einzigartigen Meisters“ (Mt 23,8), unsere Verantwortung zu übernehmen, anderen den Weg zu zeigen und die Wahrheit und das Leben zu verkünden, das Er selbst ist (Jh 14,6)“.<sup>2</sup>*

Der Vatikan lädt uns ebenfalls ein, mit anderen Organisationen zusammenzuarbeiten, das, was wir heute „Arbeit in Netzwerken“ nennen, indem er uns sagt: *„Die Diözesancaritas kann, je nach Umständen, mit entsprechenden zivilen Behörden zusammenarbeiten. Durch die Transparenz ihrer Arbeitsweise und die Treue zu ihrer Aufgabe, die Liebe zu bezeugen, können die kirchlichen Partner auf eine christliche Art und Weise die zivilen Instanzen beeinflussen und manchmal koordinieren“.<sup>3</sup>*



---

1. Johannes-Paul II, Enzyklika Laborem Exercens, 14.September 1981, N° 21

2. Johannes-Paul II, Enzyklika Centesimus Annus, 1 Mai 1991, N° 3

3. Kongregation für die Bischöfe. Handbuch für den pastoralen Dienst der Bischöfe „Apostolorum Successores“, N° 195 vom 22. Februar 2004, unterzeichnet von Kardinal Giovanni Battista Re.

## **5. Fragen für die Gruppenarbeit**

- Ist sich die Gruppe des tieferen Sinnes der Worte des heiligen Vinzenz bewusst: «Die Liebe ist unendlich erfinderisch»?
- Wie drückt sich die Kreativität in der Arbeit der Gruppe aus? Berichten Sie über einige praktische Beispiele.
- Was hat sie daran gehindert, kreativ zu sein?
- Ist es manchmal vorgekommen bei der Arbeit der Gruppe, dass sie zugelassen hat, dass Passivität, Trägheit, Angst vor Neuem, vor dem Risiko oder dem Scheitern kreative Initiativen zerstört oder ihr Entstehen verhindert haben?
- Ist es allen bewusst, dass in einer Gruppe jeder Einzelne für sich es nicht schafft, wirkungsvolle Antworten auf die dringendsten Nöte der Armen zu finden?
- Wie haben sie Ihre Kreativität genutzt, um die Arbeit in Netzwerken oder die Zusammenarbeit mit kirchlichen Partnern (Vinzentinische Familie) zu stärken?

## **6. Vorschläge für die künftige Arbeit**

Führen Sie eine einfache Auswertung jedes Projekts der Gruppe durch, und analysieren Sie die Veränderungen, die sich im Laufe der Jahre ergeben haben. Wenn das Projekt sich nicht weiterentwickelt hat, heißt das, dass Ihnen die Kreativität gefehlt hat, es an unsere Zeit und an die aktuellen Nöte der Menschen anzupassen, Nöte, die immer wichtiger werden und sich ständig verändern.

Schlagen Sie, um Ihre Kreativität zu beweisen, Initiativen oder Veränderungen vor, durch die die Auswirkungen Ihres Projekts größere Bedeutung im Leben Ihrer Mitmenschen gewinnen.

## **7. Das persönliche und das Engagement der Gruppe**

Formulieren Sie das persönliche Engagement und das Engagement der Gruppe indem Sie sich und die Anderen zur Kreativität ermutigen, um ihre Aktionen besser gestalten und Probleme und Konflikte besser lösen zu können. Vergessen Sie auch nicht, dass eine ständige Verbesserung der Fortbildung unverzichtbar ist für den Aufbau von innovativen und strukturverändernden Projekten.

## **8. Schlussfolgerungen**

Um den Schritt vom Nachdenken zum Feiern gehen zu können, müssen alle Mitglieder der Gruppe sich verantwortlich fühlen für eine gemeinsame Aktion zu Gunsten unserer Mitmenschen – eine Aktion, die durch unser gemeinsames Bemühen und unsere Kreativität entstanden ist. Dabei sollten alle überzeugt sein, dass sich ihre Anstrengungen gelohnt haben. Die Zufriedenheit darüber wird uns froh machen und Grund sein zum Feiern. Nicht Gewohntes immer weiter zu tun, sondern Neues zu schaffen wird uns mit Freude und Begeisterung erfüllen. Alles was wir gesagt haben, sollte uns motivieren, unsere Projekte und alles, wir tun, zu überprüfen. Im Idealfall sollte es uns gelingen, das gemeinsam mit den Menschen zu tun, die von unserer Arbeit betroffen sind oder die die Zielgruppe künftiger Projekte sein werden, die wir gemeinsam „geschaffen“ haben.

## **9. Gebet**

Hilf uns, Herr, dass wir immer sensibel bleiben gegenüber der Not unserer Mitmenschen. Gib Du, Herr, uns das Gefühl dafür, was wir tun können, um ihr Leid und ihre Ängste auf verantwortungsvolle und kreative Weise zu lindern. Lass nicht, zu, dass wir passiv bleiben und untätig zusehen, wenn andere aus welchem Grund auch immer leiden. Darum bitten wir Dich voller Vertrauen im Namen Jesu, Deines Sohnes, der mit Dir lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

*Benjamín Romo C.M.*

*Patricia P. de Nava*



Eine Frauenorganisation, weltweit organisiert, mit mehr als 250.000 ehrenamtlichen Mitgliedern in 6.000 lokalen Gruppen in 50 Ländern.

1617 von Vinzenz von Paul gegründet, um gegen alle Formen von Not und Ungerechtigkeit zu kämpfen und den Frauen eine aktive und anerkannte soziale Rolle zu geben, im Geiste der Solidarität.

Verantwortliche Herausgeberin

Agnès Dandois

Tel.: 32 (0) 10 45 63 53

mail: [info@aic-international.org](mailto:info@aic-international.org)

[WWW.aic-international.org](http://WWW.aic-international.org)

Abonnement für 1 Jahr :

10 Euro

10 US Dollars

Zahlbar auf das Konto der jeweiligen nationalen  
AIC Organisation (CKD)

An dieser Ausgabe  
haben mitgewirkt :

Redaktion

Benjamin Romo, cm

Patricia de Nava

Übersetzungen

Anne Sturm

Graphische

Gestaltung

Béatrice Dupriez